

# Einstand nach Maß für den neuen Chefdirigenten

Bei ihrem ersten Saisonkonzert servierten die Landessinfoniker den Flensburgern ein Konzerterlebnis der Sonderklasse. Kimbo Ishii gewann sofort die Herzen des Publikums.

## REZENSION

Lars Geerdes

lg@fla.de



Flensburg. Der Reiz, den neuen Generalmusikdirektor des Schleswig-Holsteinischen Sinfonieorchesters, Kimbo Ishii, erstmals in dieser Funktion zu erleben, sowie ein ausgesprochen populäres Programm, konnte beim Flensburger Publikum offenbar nur wenig gegen den mit Wucht zurückgekehrten Sommer ausrichten. Das bekanntermaßen bei solchen Außentemperaturen fast unerträglich heiß werdende Deutsche Haus blieb am Mittwochabend jedenfalls verhältnismäßig schlecht besucht. Schade.

Schade vor allem für die, die den Abend lieber anders verbringen wollten als im Konzertsaal, denn was Kimbo Ishii und »seine« Landes-sinfoniker boten, war ein musikalischer Genuss der Sonderklasse. Ein Einstand nach Maß für den gebürtigen Taiwanesen, der stürmisch bejubelt wurde.

Schon bei seinem Gastdirigat im Dezember 2017 hatte der Gewinner des dänischen Malko-Wettbewerbs (1995) überzeugt und war so - laut Generalintendant Peter Grisebach - zum Wunschkandidaten des Orchesters für die Nachfolge von Peter Sommerer avanciert. Damals standen Brahms, Haydn und Tschaikowsky auf dem Programm, Letzterer war auch jetzt wieder auf dem Plakat zu finden.

Zunächst durften die Gäste jedoch eine 1960 entstandene Rhapsodie für Orchester des Japaners Yuzo Toyama (geb. 1931) kennen lernen. Was für ein Erlebnis!

Ganze fünf Schlagwerker und die für westliche Ohren ungewöhnliche Harmonik sowie mehrere abrupte Tempowechsel sorgen für eine sich immer weiter aufbauende Spannung, die in einem furiosen Finale explodiert. Das weckt Gedanken an eine zur Entstehungszeit des Werks noch gar nicht existierende Rockmusik.

Selten ist in Flensburg ein solches, ein Sinfoniekonzert einleitendes Stück mit so großem Jubel quittiert worden wie es am Mittwochabend im Deutschen Haus der Fall war. Kimbo Ishii hatte augenblicklich die Herzen des Flensburger Publikums erobert.

### Brillanter Tschaikowsky

Es ist noch keine fünf Jahre her, dass Tschaikowskys Klavierkonzert Nr. 1 letztmals auf dem Programm der Landessinfoniker stand. Der Koreaner Chi Ho Han als Solist lieferte damals eine eher enttäuschende Leistung ab. Ganz anders dagegen der 31 Jahre alte Fabio Martino, der nach zahlreichen gewonnenen Preisen



Der neue Generalmusikdirektor Kimbo Ishii leitete am Mittwoch im Deutschen Haus ein begeisterndes Konzert. Foto: Henrik Matzen

mittlerweile zu den großen Konzertpianisten unserer Zeit gezählt wird.

Die fanfarenartige Einleitung durch die kräftigen Blechbläser hat wohl einen ähnlichen Bekanntheitsgrad wie das berühmte Riff von »Smoke On The Water« (Deep Purple), das gleich darauf einsetzende Klavier muss von der ersten Sekunde an zünden, um das Konzerterlebnis perfekt zu machen.

In den ersten Takten war der Orchesterklang noch ein wenig blass, das legte sich aber schnell und es ging im Zusammenspiel zwischen Solist und Orchester heftig zur Sa-



Selten ist in Flensburg ein solches, ein Sinfoniekonzert einleitendes Stück mit so großem Jubel quittiert worden wie es am Mittwochabend im Deutschen Haus der Fall war.

che. Atemberaubend die Fingerfertigkeit des Brasilianers, der angesichts der schweißtreibenden Atmosphäre im Saal immer wieder die Tastatur trocken wischen musste. Aufmerksam und überwältigend das vom Dirigenten zu starker Leistung getriebene Orchester.

Der langsame Mittelsatz, der zum Kopfsatz einen starken Kontrast bildet, konnte da zwangsläufig nicht ganz mithalten. Das Allegro con fuoco des Finalsatzes geriet dagegen zu einem temperamentvollen Parforceritt durch den kompletten Tonumfang des Klaviers.

Nicht enden wollender Beifall - auch für das »grandiose Orchester« (Martino) - war die Belohnung und gab dem Solisten die Chance, mit gleich zwei Zugaben auf seine im Mai erschienene CD »Latin Soul« aufmerksam zu machen. Auch hier überzeugte Fabio Martino durch brillantes, sehr schnelles Klavierspiel, wobei die Schnelligkeit ein wenig zu Lasten der Emotionen ging, die südamerikanischen Rhythmen normalerweise innewohnt.

### Spitzenorchester

Bei dem schon erwähnten Konzert vor knapp fünf Jahren stand neben

## RESUME

Nysgerrigheden var ikke stor nok for at vinde over sommervejret, så Deutsches Haus i Flensburg havde nogle flere ledige pladser end forventet, da Schleswig-Holsteinisches Sinfonieorchester onsdag aften for første gang præsenterede sig for det flensborgske publikum med Kimbo Ishii som ny chef-dirigent.

De, der kom, fik dog en koncertoplevelse ud over det sædvanlige. En japansk rapsodi, en fremragende solist (Fabio Martino) i Tjajkovskijs klaverkoncert nr. 1, og en suveræn fortolkning af Dvoráks niende symfoni blev af koncertgæsterne belønnet med stormende bifald.

Tschaikowskys Klavierkonzert auch Dvoráks 6. Sinfonie auf dem Programm.

Auch jetzt wurde das Programm durch Dvorák abgerundet. Dessen 9. Sinfonie mit dem Beinamen »Aus der Neuen Welt« gehört mit zum Schönsten, was das klassische Repertoire zu bieten hat, vorausgesetzt, sie wird von einem guten Orchester gespielt, was am Mittwoch zweifellos der Fall war.

Die Sinfonie ist zusammengesetzt aus mehreren, leicht wiedererkennbaren Themen, die immer wieder in unterschiedlicher Form erklingen. Am Ende fügt sich alles zusammen. Die Holzbläser stehen dabei vor allem für romantische Gefühle, das Blech sorgt für Energieentladungen, während die Streicher wiederholt einen unverkennbar amerikanischen Klang beisteuern. Musik der Ureinwohner Amerikas, aber auch die der Sklaven, hat Einzug gehalten in das Werk, ohne dass diese kopiert würden.

Höhepunkt einer jeden Aufführung der »Neunten« Dvoráks ist das schwermütige Englischhorn-Solo im zweiten Satz. Es gelang wunderbar - so wie auch die übrigen solistischen Beiträge. Der Orchesterklang blieb gleichzeitig stets transparent. Kimbo Ishii sorgte mit präzisen Kommandos für die richtigen Akzente auch im fröhlich-tänzerischen Scherzo und dem furiosen Finalsatz.

Stürmischer Beifall ließ anschließend das Deutsche Haus erbeben.

Schleswig-Holsteinisches Sinfonieorchester: 1. Sinfoniekonzert. Werke von Toyama, Tschaikowsky und Dvorák, dirigiert von Kimbo Ishii, Solist: Fabio Martino (Klavier). Konzert Mittwochabend im Deutschen Haus Flensburg. Weitere Aufführungen in Itzehoe (9. September) und Rendsburg (13. September).